

ZÜRCHER KULTUR

Kafka-Zyklus im Theater Stok

Das ganze Leben

Alfred Zimmerlin

Kleine Operszenen sind das, manchmal nur von wenigen Sekunden Dauer. Aber was für ein Lebensbogen wird mit den vierzig Kafka-Fragmenten op. 24 für Sopran und Violine von György Kurtág gespannt! Textfragmente aus den Tagebüchern, aus Briefen hat der Komponist musikalisch hinterfragt, Doppelbödiges freigelegt, sie dann wieder entwaffnend direkt, ja unverblümt in Musik übersetzt. Mit einer Treffsicherheit sondergleichen. Musik und Text gehen eine Verbindung ein, die sie zu etwas Neuem macht. Scheinbar lose folgen sich die Fragmente, dennoch wirkt der fast eine Stunde dauernde Zyklus als ein Ganzes. Eben: ein Lebensbogen mit Höhepunkten, Tiefpunkten, Logik, Unlogik – und Poesie.

Die Sopranistin Martina Fausch und die Geigerin Monika Baer setzen sich nun seit Jahren mit dem musikalischen Zyklus auseinander, sind selber gleichsam zur interpretierenden Einheit verschmolzen und haben sich das Werk ganz zu eigen gemacht. Es sind kleine, theatralische Szenen von einer Vielfalt sondergleichen, die bei ihnen entstehen, stimmig, aus der Musik heraus und in jedem Moment überzeugend. Feinste Details wie eine leichte Umfärbung der Stimme, eine minime Veränderung des Bogendrucks beim Streichen, ein kaum merkliches Zittern in der Stabilität des Tons verweisen plötzlich auf seelische Abgründe, die hinter der Partitur aufbrechen. Und doch sind Martina Fausch und Monika Baer ganz genau am Notentext.

Vertieft wurde dieses Erlebnis durch einige wenige in den Werkzyklus integrierte Lesungen der Fragmente, welche durch Tagebuchnotizen und Briefe ergänzt wurden.

Michael Wolf hat dies unaufdringlich, doch mit starker Präsenz getan. Ohne Inszenierung oder szenische Umsetzung ist so im Theater Stok in Zürich eine Art Musiktheater-Abend entstanden, ein intimes Musiktheater ganz in Tönen.

Martina Fausch hat um Kurtágs Kafka-Fragmente herum einen ganzen Kafka-Veranstaltungszyklus gebaut. Das Belenus-Quartett spielte unter anderem Streichquartette von Kurtág, Michael Wolf las Kafkas «Das Urteil», ergänzt durch Werke von Bernd Alois Zimmermann, Sofia Gubaidulina und Felix Baumann mit der Cellistin Martina Schucan. Am Samstag singt Catriona Bühler, spricht Herwig Ursin, spielen drei Schlagzeuger den grossen Kafka-Zyklus (1987/88) von Mischa Käser, es gibt die «Mondschaten» von David Philip Hefti und Werke von Salvatore Sciarrino und Gérard Grisey (19 Uhr 30). Am Sonntag um 17 Uhr wiederholen Martina Fausch und Monika Baer die Kafka-Fragmente (Reservation empfohlen, Telefon 076 542 04 68).

Zürich, Theater Stok (Hirschengraben 42), 31. Januar. Weitere Veranstaltungen am 2. und 3. Februar.